

Die Gäste des Hauses 1990 – 2000

Lindita Arapi, Albanien
Gagik Babajan, Armenien
Murat Baltic, Serbien
Mehmet Behluli, Kosovo
Hristo Boitchev, Bulgarien
David Borowski, Russland
Abderrahmane Bouguermouh, Algerien
Sargon Boulus, Irak
Almelio Calderon Fornaris, Kuba
Agim Cavdarbasha, Kosovo
Kaca Celan, Bosnien
Lizandro Chaves-Alfaro, Nicaragua
Gu Cheng, China
Dora Cojocar, Rumänien
Maria Dabrowska, Bulgarien
Dragoslav Dedovic, Bosnien
Peng Ding, China
Peter Dittmer, Deutschland
Milan Djordjevic, Serbien
Nawal El Saadawi, Ägypten
Jacinta Escudos, El Salvador
Xiao Fan, China
Steffen Friede, Deutschland
Gu Gan, China
Ivetta Gerasimchuk, Russland
Hushang Golschiri, Iran
Christiane Grosz, Deutschland
Zoltan Halaci, Ungarn
Abdul Hamid Laghouati, Algerien
Yi He, China
Sharif Hetata, Ägypten
Maryam Hossein Zadeh, Iran
Li Hou, China
Chenjerai Hove, Zimbabwe
Ogaga Ifowodo, Nigeria
Zeljko Ivankovic, Bosnien
Ismet Jonuzi, Kosovo
Abdul Kadir Konuk, Türkei
Wladimir Kantor, Russland
Andrej Kourkov, Ukraine
Laslo Krasnohorkai, Ungarn

Nermina Kurspahic, Bosnien
Juri Larin, Russland
Liliane Levy, Nicaragua
Mufail Ljimini, Kosovo
Fatos Lubonja, Albanien
Adriana Lucaciu, Rumänien
Admiral Mahic, Bosnien
Abbas Maroufi, Iran
Wang Meng, China
Siavosh Mokhtari, Iran
Rachid Nafir, Algerien
Uche Nduka, Nigeria
Jörg Niebelschütz, Deutschland
Jovan Nikolic, Serbien
Jodgor Obid, Usbekistan
Josip Osti, Bosnien
Marina Palei, Russland
Milka Pavlov, Bulgarien
Ali Podrimja, Kosovo
Shihua Qiu, China
Rexhep Qosja, Kosovo
Manoucher Saferzadeh, Iran
Dara Sekulic, Bosnien
Sokol Shupo, Albanien
Hamid Skif, Algerien
Verlerija Skrinjar-Tvrz, Bosnien
Viktor Solomin, Ukraine
Maria Stinowa, Bulgarien
Amir Talic, Bosnien
Stevan Tontic, Bosnien
Jachym Topol, Tschechien
Lothar Trolle, Deutschland
Karmella Tsepkolenko, Ukraine
Josip Tvrz, Bosnien
Andreji Volos, Russland
Peter Wawerzinek, Deutschland
Xu Xing, China
Xie Ye, China
Zhang Yie, China
Visar Zhiti, Albanien



Heinrich Böll-Haus
Langenbroich e.V.

Kooperationen: Heinrich Böll Stiftung, Stadt Düren, Land NRW

Zur Geschichte des Hauses und die Ziele des Vereins

Das Haus, eine denkmalgeschützte Hofanlage aus dem 17. Jhd im kleinen Eifeldorf Langenbroich, wurde in den 60er Jahren von der Familie Böll erworben. Hier suchte Heinrich Böll für sich und seine Familie einen Ruhepunkt. In dieser Atmosphäre wurden zahlreiche Arbeiten Annemarie und Heinrich Bölls abgeschlossen.

Hier empfangen sie Freunde, Kollegen und Politiker. Alexander Solschenizyn war im Februar 1974 wohl der berühmteste Gast.

Die Region fand auch Eingang in Bölls Werk, etwa im Roman „Fürsorgliche Belagerung“ (1979), in Essays wie „You enter Germany“ (1966), „Die Juden von Drove“ (1982) oder „Lauter Belästigungen“ (1984).

Heinrich Böll verstarb in Langenbroich am 16. Juli 1985.

Seit 1989 ist Träger des Hauses der Verein „Heinrich Böll Haus Langenbroich e.V.“, gegründet von der Familie Böll zusammen mit Freunden, der Heinrich Böll Stiftung und den Gemeinden Düren und Kreuzau. Man setzte sich zum Ziel, das Haus im Sinne Heinrich Bölls zu nutzen und wiederzubeleben. Es sollte ein „Freiraum“ geschaffen werden für AutorInnen, sowie KünstlerInnen und KomponistInnen, die aus bedrängten politischen Verhältnissen kommend hier für eine Zeit den nötigen Abstand für ihre Arbeit finden sollten. Dazu wurde das Haus unter Leitung des Architekten Vincent Böll umgebaut. Die Kosten für den Umbau wurden großzügig von der NRW-Stiftung „Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege“ übernommen. So entstanden vier Gästewoh-

nungen: zwei Wohnungen, die Familien Platz bieten, ein Appartement und eine Atelier-Wohnung.

Den Vorstand bildeten bis Februar 2001 Annemarie Böll, der Schriftsteller Dieter Kühn und Josef Vosen, vormals Bürgermeister der Stadt Düren. Dem jetzigen Vorstand gehören an: Viktor Böll, Karin Clark, Godula Faupel, Liesel Koschorreck und Paul Larue, Bürgermeister der Stadt Düren.

Der erste Gast im Heinrich Böll Haus Langenbroich, der politisch verfolgte kurdische Schriftsteller Abdul Kadir Konuk, zog im Juni 1990 ein – sein Besuch war der Auftakt für Aufenthalte von mittlerweile über 80 SchriftstellerInnen, KünstlerInnen und KomponistInnen, für die das Haus zu einem Zufluchtsort wurde.

Hier im Böll Haus können die Stipendiaten Abstand suchen, Muße und Konzentration finden. Gewährleistet wird dies durch eine mietfreie Wohnung für vier bis sechs Monate und ein Stipendium, das für diesen Zeitraum die Sorge um den Unterhalt nimmt.

Im Laufe der Jahre entstanden Verbindungen zu einem internationalen Netzwerk, das sich für politisch verfolgte und gesellschaftlich bedrängte SchriftstellerInnen einsetzt. Ihm gehören u.a. die „Writers-in-Prison-“ und „Writers-in-Exile-Komitees“ des P.E.N.-Zentrums Deutschland.

Das Heinrich Böll Haus soll ein weltoffener Ort sein, wo neue Kontakte und Eindrücke möglich werden, wo sich Menschen aus verschiedenen Kulturen kennenlernen und austauschen können.

Der Verein bemüht sich um die Vermittlung von Lesungen, von Diskussionsveranstaltungen, von Seminaren und Ausstellungen, bei denen interessierte Deutsche sich über die kulturelle und politische Situation in den Heimatländern der Gäste informieren können – und wo Kulturaustausch auf einer persönlichen Ebene stattfindet, die auch Böll schätzte.

Die Art des Stipendiums und die Auswahl der Gäste

Die Dauer der Stipendien beträgt in der Regel 4 Monate, die Höhe der Förderung liegt bei ca. 950 € monatlich.

Aus der Zielsetzung des Vereins ergibt sich, daß besonders solche AutorInnen bevorzugt eingeladen werden, deren Schaffen – meist aus politischen Gründen – in ihren Ländern behindert oder gar verhindert wird.

Zur Bewerbung bitten wir, uns knapp gehaltene Angaben zur Person und Manuskriptproben von maximal 20 Seiten zu schicken, vorzugsweise auf deutsch, englisch, französisch oder spanisch. Gegebenenfalls werden wir aber auch Möglichkeiten finden, Texte anderer Sprachen zu bewerten. Wichtig ist uns der Hinweis, in welchem Zeitraum ein Stipendium in Anspruch genommen werden könnte.

Bewerbungen von bildenden KünstlerInnen und KomponistInnen auch bitten wir um die Zusendung von Papierabzügen oder Datenträgern mit Farbfotos ausgewählter Werke beziehungsweise von Tonträgern.

Die Jury tagt mindestens zweimal im Jahr. Wir bitten gegebenenfalls um etwas Geduld.

Bewerbungsunterlagen bitte an folgende Adresse:

Heinrich Böll Stiftung
Sigrun Reckhaus
Antwerpener Str. 19
50672 Köln
Tel.: 0049.221.2834850, Fax: *.5102589
Email: reckhaus@boell.de